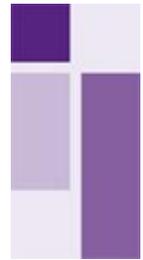


## Pfingsten Zuhause „Entstauben“



23. Mai 2021

Autor: Pfarrer Roland Sievers

Im Ort läuten die **Glocken**. Sie rufen zum Gebet. Ich entzünde eine Kerze.  
Ich höre Musik zu Beginn: [Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist, BWV 667](#)

Es ist Pfingsten. Wir feiern, was uns verbindet mit Menschen in der Nähe und in der Ferne: Gottes Geist. Er macht, dass wir einander verstehen. Er weckt die Liebe in unserem Herz. Er lässt uns mutig sein. Und kraftvoll. Pfingsten soll uns anstecken. Damit der Geist Jesu in unseren Herzen wach bleibt. Und wir nicht vergessen, was Jesus getan hat.  
So begehe ich dieses Pfingstfest im Namen und in der Gegenwart Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Ich singe/lese/höre ein Lied: [EG 133 Zieh ein zu deinen Toren](#)

Ich lese einen Wortwechsel aus **Psalm 118 (BasisBibel)**

*Gottes Kraft verändert das Leben der Menschen. Davon weiß eine(r) im 118. Psalm zu singen:*

Jubelrufe und Siegeslieder erklingen, wo die Gerechten wohnen:

»Die starke Hand des Herrn wirkt mit Macht!  
Die starke Hand des Herrn ist hoch erhoben!  
Die starke Hand des Herrn wirkt mit Macht!«  
Ich werde nicht sterben, sondern leben  
und erzählen, was der Herr getan hat!

Es ist ein Wunder in unseren Augen.  
Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat.  
Lasst uns jubeln und uns freuen über ihn!  
Ach, Herr, bring doch die Rettung!  
Ach, Herr, bring alles zum guten Ende!  
Gesegnet sei, wer im Namen des Herrn kommt!  
Vom Haus des Herrn her segnen wir euch.  
Gott ist der Herr,  
er ließ sein Licht für uns leuchten.  
Schmückt den Festzug mit grünen Zweigen  
bis zu den Hörnern des Altars.  
Du bist mein Gott, ich danke dir!  
Mein Gott, ich will dich hoch loben!  
Dankt dem Herrn! Denn er ist gut.  
Für immer bleibt seine Güte bestehen.

## Ich bete.

Geist des lebendigen Gottes, erfrische mich wie Tau am Morgen. Öffne mich, forme mich, fülle mich und bewege mich. Wecke in mir die Freude, Kind deiner Schöpfung Gottes zu sein. Wecke in mir den Glauben, dass du mit mir bist in allem, was mir geschieht. Wecke in mir die Lust, die deine Güte sichtbar werden zu lassen in Wort und Tat.

Geist des lebendigen Gottes, erfrische mich wie Tau am Morgen. Öffne mich, forme mich, fülle mich und bewege mich. Amen.

## Ich lese die Pfingstgeschichte aus der Apostelgeschichte 2 in Verbindung mit Worten von Jörg Zink (eingerückte Zeilen).

*Vor 2000 Jahren hat Jesus gelebt, in einem Land weit weg von uns. Er hat eine Sprache gesprochen, die wir nicht verstehen würden. Trotzdem kann er uns nahe sein. Trotzdem können wir ihn verstehen. Christinnen und Christen gibt es überall auf der Welt. Den meisten von ihnen werden wir nie begegnen. Die meisten von ihnen sprechen eine Sprache, die wir nicht verstehen. Trotzdem sind wir mit ihnen allen verbunden.*

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

Der du Sturm genannt und Wind,  
komm, dass wir dir gleichgesinnt  
und des Sturmes Kinder sind.

Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen.

Der du Brand und Feuer heißt,  
wir sind kalte Asche meist.  
Sei die Glut in unserm Geist.

Und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Geist aus Gott, wir bitten dich:  
Wecke uns das Ohr und sprich.  
Komm und wirke öffentlich.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: „Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden.“ Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: „Was will das werden?“ Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: „Sie sind voll von süßem Wein.“

Geist, der unsre Welt erhält,  
wie oft ist der Blick verstellt,  
trag deine Botschaft in die Welt.

#### Ich bekenne meinen Glauben mit dem Glaubensbekenntnis von Nizäa

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.

#### Ich singe/lese/höre ein Lied: [EG 501 Wie lieblich ist der Maien](#)

#### Ich lese ein paar kurze Gedanken zum Pfingstfest.

Ich bin Lakritzkauer. Die scharfen Dänischen mag ich am liebsten. Ich weiß, das ist eine schlechte Angewohnheit. Nicht gut für die Zähne. Und im Übermaß auch nicht für den Blutdruck. Über dem Weißwurstäquator habe ich viele Freudengenossen. Unterhalb teilt man meine Leidenschaft weniger. „Bärendreck“ nennen die Abgeneigten meine Vorliebe. Und ohne Zähneputzen riskiere ich sogar den Gute-Nacht-Kuss meiner Frau.

Man muss ja nicht mögen, was ich mag. Ich habe ja auch noch andere Facetten. Wie jeder Mensch. Ich zum Beispiel bin auch noch hoffnungsvoller Optimist. Sonnenanbeter. Wolken-schauer. Himmelsucher. HSV-Fan. Rosenpfleger. Sudoku-Spieler.

Ich finde es eine erleichternde Vorstellung, dass es bei allen Menschen etwas geben könnte, das uns verbindet. Man muss nur lang genug suchen. Vielleicht findet sich ja auch jemand, der meine Vorliebe für Kreuzkümmel, Minze oder französische Orgelmusik der Romantik teilt.

Leider geht es im Leben nicht nur um Süßigkeiten oder Hobbies. Rassistische oder andere verachtende Haltungen möchte ich nicht kleinreden. Dennoch bleibt eine Gemeinsamkeit: Wir sind Menschen. Dieser kleinste gemeinsame Nenner besteht. Er bleibt sogar dann bestehen, wenn Menschen unmenschlich handeln. Sie bleiben Menschen, weil Gott sie als solche erschaffen hat. Der erste Tod in der Bibel ist ein Mord. Kain erschlägt seinen Bruder Abel und darf trotzdem weiterleben. Gott verurteilt sein Tun, aber schützt ihn als Mensch. Ein altes Wort dafür ist Barmherzigkeit. Es ist staubig geworden, dabei ist es ein schönes Wort. Es wärmt und verwan-

delt. Es berührt mich in meinem Verlangen, behütet und geschützt zu sein. Dieses staubige schöne Wort legt mich buchstäblich zurück in meiner Mutter Schoß. Im Althochdeutschen bedeutet „Barm“ so viel wie „Schoß“. Ich bin nicht nur aus diesem Schoß hervorgegangen. Er ist auch der Ort, an dem ich Trost empfangen habe im Weltschmerz oder mit aufgeschlagenem Knie. An diesem Ort ist ganz viel Herz drin. In diesem Schoß-Moment schlägt es nur für mich.

Ich finde: es ist Zeit, dieses schöne Wort „Barmherzigkeit“ zu entstauben. Nochmal zu entstauben beinahe auf des Jahres Höhe. Am Anfang dieses Jahres 2021 hatte ich ja schon mal damit angefangen. „Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist!“ Jesu Ruf ist Leitwort für dieses Jahr. Aber ich bin nie fertig mit der Barmherzigkeit. Wie meine vier Wände muss ich sie auch pflegen. Muss sie entstauben. Damit sie wirkt. Und ich weiß: sie wirkt nicht allein dadurch, dass ich von ihr rede. Sie wirkt nur, wenn ich mit ihr rede. Wenn meine Worte bergen und trösten wie der Mutterschoß. Oder das Vaterherz, von dem Jesus spricht.

Ich finde: es ist Zeit, dass ich mir ein Herz nehme. Für die Herzlosen und die Feindseligen. Für die mit gebrochenem Herzen und die Liebeshungrigen. Für einen allein ist das vielleicht zuviel. Aber zusammen könnte es uns gelingen, darauf zu bestehen, dass Menschlichkeit siegt.

## ZUSAMMEN.

Amen. So soll es sein. Zusammen Barmherzigkeit entstauben und wagen.

In der Bibel lese ich vom Wind, der den Staub von der Barmherzigkeit weht. Er treibt die Menschen raus aus ihren eigenen vier Denkwänden, in denen sie ängstlich harren. Ich wünsche mir, dass dieser Wind immer noch stark genug ist, um Angst zu vertreiben. Angst vor Menschen, die anders sind. Wegen ihrer Herkunft. Ihrer Hautfarbe. Oder weil ein Mann einen Mann liebt. Ich hoffe und bete, dass wir uns in diesen Zeiten der Pandemie nicht auch als Bedrohung ansehen. Und dass die Unterschiede zwischen Geimpften und Ungeimpften uns nicht auseinander treiben.

Der Wind, von dem die Bibel spricht, führt wieder zusammen. Mit allen Unterschieden und trotz aller Unterschiede. „Heiliger Geist“ nennt die Bibel diesen Wind. Heilig deshalb, weil für ihn jedes Menschenleben kostbar ist. Göttlich. An Pfingsten will ich mich von diesem Wind wieder entstauben lassen. Die Angst weiche aus meinem Hirn- und Herzkastl. Mutig puste ich den Staub von der Barmherzigkeit. Suche Gemeinsamkeiten. Und wenn es gut geht, dann wird wahr, was die Bibel erzählt: Alle Glaubenden hielten zusammen und lebten in enger Gemeinschaft. Amen

Ich singe/lese/höre ein Lied: [KAA 0158 Kommt ein Atem, geht ein Wind](#)

Ich bete allein oder laut für alle.

Komm, Heiliger Geist, und schaffe alles neu!  
Wir sind in Unruhe.

Komm mit deiner Weisheit.  
Viele sind verunsichert.

Komm mit deiner Klarheit.  
Die Mächtigen sind uneins.

Komm mit deinem Rat.  
Die Kranken sehnen sich nach Heil.  
Komm mit deiner Stärke.  
Die Wissenschaftler und Forscherinnen mühen sich.  
Komm und schenke ihnen Erkenntnis.  
Die Traurigen verlieren den Mut.  
Komm mit deinem Trost.  
Deine Gemeinde sehnt sich danach,  
zu singen und gemeinsam aufzuatmen.  
Komm und berühre deine Menschen.  
Brich mit uns zusammen auf.  
Geh mit uns hinaus ins Weite  
und heile uns.  
Komm, wir warten!  
Komm, Heiliger Geist, und schaffe alles neu!  
Amen.

### Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Ich singe/lese/höre ein Lied: [EG 331 Großer Gott, wir loben dich](#)

Ich öffne die Hände und bitte Gott um Segen.

Gott, segne und behüte mich/uns.  
Gott, lasse dein Angesicht leuchten über mir/uns und sei mir/uns gnädig.  
Gott, erhebe dein Angesicht auf mich/uns und gebe mir/uns Frieden. Amen

oder:

Fenster öffnen / Einatmen. Ausatmen. / Spüren, dass ich da bin. / Spüren, dass andere da sind.  
Genau jetzt. Genau so. / Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben. / Einatmen. Ausatmen./ und leise sprechen:

„Ich fürchte mich nicht! Der Geist, den Gott uns geschenkt hat, er wecke auch in mir seine Kraft, Liebe und Besonnenheit.“ (oder ein anderes Wort, das gerade Kraft gibt). Stille. Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen

Ich höre Musik zum Ausklang: [J.S. Bach: Komm, heiliger Geist, Herre Gott, BWV 651](#)

Ich lösche die Kerze.